

Die Beratungen über den Donau-Main-Kanal. Aus München wird gemeldet: In der Kammer der Abgeordneten äußerten sich bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Projektierung eines Großschiffahrtsweges Main-Donau von Aschaffenburg bis Passau Redner aller Parteien zustimmend zu der Regierungsvorlage. Sie betonten weiterhin, daß es auch Pflicht des Reiches sei, zu den Kosten des Großschiffahrtsweges beizutragen. Verkehrsminister von Seidlein erklärte, der Krieg habe gezeigt, daß das Eisenbahnwesen nicht allen Bedürfnissen gewachsen und der Rhein-Donau-Wasserweg aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen eine Notwendigkeit sei. Die Erfahrungen des Krieges wiesen auf einen engeren Zusammenschluß mit Oesterreich-Ungarn und den östlichen Nachbarn hin. Die geplante Wasserstraße werde dazu dienen, dauernd die mitteleuropäischen Mächtegruppen zu stärken. Das Reich, sagte der Minister, ist an dem Unternehmen miinteressiert und man würde die Unterstützung des Unternehmens durch das Reich als eine Maßnahme begrüßen, die uns für unsere wirtschaftliche Lage einigermaßen einen Ausgleich zu geben sucht. Nur hierdurch könne eine Verschiebung, die zurzeit zu ungunsten Bayerns sich erahmt, einigermaßen gut gemacht werden. Mit dem Unternehmen würde eine Großtat für Bayern und sicher auch für ganz Deutschland geleistet werden.